

Nachrichten
aus einem Theile der Aufgabe.
Stockholm, 26. Juli. Der Kaiser würden im 12 Uhr 45 Min.
der eingetroffen und wird aufzu-
heben befreit. Die Stadt bringt
die Feierlichkeiten. — Der Kaiser
verließ den König von Sachsen
des Kreuzes, des norwegischen
Stolzordens, eben dem Genera-
leutnant v. Gobert und dem Al-
tersherren Gräfli.

Stockholm, 26. Juli. Der
Kaiser und der Kronprinz waren
um 6 Uhr 15 Min. zu Bord der
Fregatte "Drott" des deutschen Ge-
meinschafts, welches 8 Uhr
15 Min. bei Stockholm ankam wurde.
11 Uhr 15 Min. traf der Kaiser
höflich unter dem Titel

Dresdner Nachrichten

Contobücher-Fabrik

Altstadt: König Johannstr. 15. G. H. Rehfeld & Sohn Neustadt:

24 Hauptstraße 24.

Dresden, 1888.

33. Jahrgang.
Ausl. 46,000 Exempl.

Moritz Hartung,
Altmarkt 13 und Hauptstrasse.

Pasmenten, seidenes Band, Spitzen, Hand-
arbeits- und alle Damenschneider-Artikel.

M. II. Wendschuch,

Mr. 209. Spiegel: Auszeichnungen nach der Kaiserbegegnung, weitere Reisepläne, Besuch in Italien, Hofnachrichten, Allgemeine Landescollecte, Rauten.

Freitag, 27. Juli.

Für die Monate August und September

werden Abonnements auf die "Dresdner Nachrichten" in der Expedition, Marienstraße Nr. 13, zu 1 Mark 70 Pf., für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im deutschen Reichsgebiete zu 1 Mark 84 Pf., in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie zu 1 Gulden 54 Kreuzer (excl. Agiozuschlag) angenommen.

Reinhardt'scher Verlag für Politisches Dr. Emil Stiere in Dresden.

Den sonnenheißen Tagen von Peterhof ist ein starker Ordens-
regen gefolgt. Die gleiche Naturaerziehung wird sich nach dem
Kaiserschule an den Höfen von Stockholm und Kopenhagen ein-
stellen. Zum Theil sind die in Gestalt eines Sterns auftretenden
Grußbegrenzungen nur das bei Fürstengrußkunstlern Unver-
meidliche, doch drückt sich auch teilweise, daß durch die Wahl der
Leben, bald durch Belehrung besonders hoher Orden auch aus,
wie die Monarchen mit dem politischen Ergebnisse ihres Beisammens-
tritts zufrieden waren. Dünktet dies bei den jüngsten Ordensver-
leihungen an die diplomatischen Besände der beiden Kaiser auftrifft,
mögen die im Ordensstade Bewanderten im Einzelfalle austiteln.

Für einen einsachen Zeitungsschreiber ist das zu gelehrte. Kaiser
Wilhelm gedenkt noch seinem wenigstens im Geiste bei der Peter-
hof Monarchenbegegnung anwesend gewesenen Reichslandt eine
bekanntes Amtzeichen zu Theil werden zu lassen. Nach Beendi-
gung der Kaudreise an die nordischen Höfe und auf der Rückreise
von Altona nach Potsdam will Kaiser Wilhelm den Fürsten Bismarck
in seiner Begegnung Friedrichs einer Besuch abholen. Soviel
wie mögen, wollte dort zwar schon mancher hervorragende Staats-
mann, aber noch nicht ein gelobtes Haupt unter den schattigen
Buchen von Örbyreichsruhe getanzt. Warum Kaiser Wilhelm I.
seinen neuen Vasallen niemals in seiner lawenburger Zeitung
oder in dem kommenden Barzin aufgetragen, wissen wir nicht. Jauer
Gründe können ihn nicht davon abgehalten haben. Aber liegt
auch anzunehmen, daß Kaiser Friedrich, falls ihm die Vorstellung
Gesundheit gekehrt hätte, wohl schwerlich die Gesundheitlichkeit des
Fürsten Bismarck beansprucht haben würde. Der junge Kaiser
Wilhelm II. aber fühlt sich gedrungen, kurze Zeit nach dem An-
tritt seiner Regierung, durch seinen Besuch dem treuen verdienten
Staatsmann eine besonders aufsässige Ehre zu erweisen. Die jüngste
Königin Victoria Augusta wird ihren Gemahl gewiß nicht daran
hindern, der edelmütigen Regung seines dankbaren Herzens zu
folgen, und das deutsche Volk freut sich nicht minder herzlich dieser
seinen Bismarck widerstehenden Auszeichnung. Sie kommt recht
zeitig und macht höchstlich den thürzischen Redeteuren ein Ende,
die von einem beginnenden Zweikampf zwischen dem jungen Kaiser
und seinem alten Kanzler fabeln. Wer die hohe Berechnung und
Vorunderung des neuen Kaisers für das staatsmännische Genie des
Fürsten Bismarck kennt, der war allerdings von vorherem davon
gesichtigt, dieken Gefasel die geringste Bedeutung beizumessen. Bei
dem Besuch des Kaisers Wilhelm in Friedrichsruhe wird erst das
Kreis in Peterhof, Stockholm und Kopenhagen aufgestellten
Feierlichkeiten zärmäßig gezogen werden.

Noch weiß übrigens der deutsche Kaiser auf seiner nördlichen
Reise und schon werden die Vorbereitungen für die weiteren Be-
suche an anderen Fürstentümern getroffen. Der Auszug des Kaisers
nach dem Königreich Sachsen, um in der Sittauer Gegend sein
Grenadier-Regiment aus Dresden manövriren zu sehen, wird nicht
vieler Vorbereitungen bedürfen; größere Zerstörungen beansprucht
sich die Reise nach München zum Gegenbesuch der süd-
deutschen Bundesfürsten. Leicht wird sich auch der Besuch
des Kaisers Franz Joseph einrichten lassen; hier kann die Wahl
zur zwischen Wien und Pest schwanken. Eheblliche Schwierig-
keiten verursacht jedoch der Besuch des deutschen Kaisers beim
König von Italien. Man erinnert sich, daß zum lebhaften Wiss-
en der Italiener bisher der Kaiser von Österreich nicht
dazu gekommen ist, den ihm in Wien vor Jahren vom König
Humbert gemachten Besuch zu erwiedern. Längst hätte der ritterliche
Herrlich Österreich dieß Pflicht gern erfüllt, aber stets ideierte
der Plan an der Ortslage. Die Italiener bestehen darauf, daß
der Besuch nur in der Hauptstadt Rom erfolge; der Kaiser Franz
Joseph kann aber nicht in der ewigen Stadt erscheinen, ohne zugleich
dem Papst einen Besuch abzustatten. Der Papst aber weigert sich,
einen Fürsten zu empfangen, welcher im Quirinal, dem Schlosse des
Königs von Italien, als dessen Gast weilt. Er hat schon mehrere
gutkatholische Fürsten die Porten des Vatikan verschlossen. Der
vorgelegte Ausweg, daß der Kaiser von Österreich den Abna
von Italien in Benedikt, Mailand, Florenz oder dem Luktischischen
Monza besuche, wurde von den Italienern als ungängbar abge-
lehnt; sie befehlen auf Rom, schon um dem Papste zu beweisen,
daß auch die Fürsten Europas Rom als die Hauptstadt des König-
reichs Italiens anerkennen, während bekanntlich der frühere Papst
seinen Bannschild auf den "satirischen Kirchenräuber" geschleudert
hat und der jetzige Papst noch immer sich als der Gefangene des
Papstes betrachtet.

Die Italiener würben es als eine schwere Kränkung empfinden,
wenn der neue Kaiser Deutschlands zwar die Kaiser Nachlands und
Österreich besichtigt, aber ihren König unberührt ließe. Erst recht
beschreibt sie in diesem Falle darauf, daß die Begegnung in Rom
stattfinde. Sie verstehen es zur Not, wie die apostolische
Misericordia von Österreich dem Papst nicht den Sommer
aufzuhören wollte, in Rom zu wenden, ohne ihn zu begrüßen, und
aber den schuldigen Gegenbesuch in Rom immer wieder aufzuhören.
Nicht verstehten aber würden sie es, wenn der protestantische Kaiser
des engverbindeten Deutschen Reichs den Besuch bei ihrem König

Frau
Kublinski,
Zahnkünstlerin.
17 Amalienstrasse 17
(neben Hotel Amalienhof).

Marienstrasse Nr. 21b
Bandagist und Orthopädist, etabliert 1862.
Vorstand-Mitglied des internationalen Universalfachvereins.

Touristentaschen, Handreisekoffer
Feldflaschen, Plaidriemen

empfiehlt

J. Kubessa,

Amalienstrasse 11, Hauptstrasse 1.

Sachverständige Anfertigung und großes Lager aller soliden Arten
Bruch-Bandagen, Leibbinden, orthopädische Corsets, Gera-
halter, Fußmaschinen, künstl. Glieder, Artikel für Chirurgie,
Orthopädie, Krankenpflege etc.

Freitag, 27. Juli.

Wochentagsausgabe ausging. In Döbriener Gustavshof trat eine Haufe

einer Art Getreide von großen Lieferungen für die Marine, auch die
übrigen Montanertheile waren steigend. Banken schwach, eine vor-
übergehende Beliebung war ohne Belang. Freunde Staaten waren
still und nachdrückend, Eisenbahnen durch Abgaben gedrückt. Die
Nachfrage war matt. Im Kaiserwerthe herrschte wenig Leben. In-
dustrien waren ohne einheitliche Tendenz. Gewerbe stark gerötet,
deutsche Fonds teu und null. Österreichische Privatstädte kaum ver-
ändert. Privatbanken 1% Prozent.

Paris, 26. Juli. Soiree. Rente 100,00. Bourse 100,70. Börsen 90,70. Börsen 72,70.

Gouvernement 22,12. Dienstmauer 59,00. Schatzamt.

Bon, 26. Juli. Börsitäg 11 Uhr 10 Min. Gold 900,- Silber
100,- Amerikaner 10,- Russen 100,- Frankreich 100,- Oester. Hol-
steins 10,- Preuß. Guale 100,- Capri 80,- Neue Börse 100,- Karls-
ruhe 100,- Eisenbahn 100,- Suez 100,- Spanien 12,- 6,-
Westfalen 9,- Neue 4,- 9,- Antwer. - Schleswig-Schwarz. -
Weiter: Berliner Börse.

Augsburg, 26. Juli. Börsen (Schluss). Weizen per November 200,-

Kornper per October 100.

Paris (Börsen), 26. Juli. (Schluss). Weizen per Juli 24,20,-

per August 24,20,- fch. Spurz per Juli 44,70,- per Januar-April 44,20,-

zubis. Käse per Juli 68,70,- per Januar-April 58,50,- folgend.

Vorales und Südländisches.

— Ihre Majestäten König Albert und Königin Carola
finden Mittwoch Nachmittag nach Tondorf abgereist, werden aber
bei der Ankunft Kaiser Wilhelms nicht in Stockholm sein. In
Christiania treffen Ihre Majestäten wieder mit dem schwedischen
Königspare zusammen.

— Unser Königspare hat König Oscar von Schweden
als eine Erinnerung an den Auenthalt ihrer Majestäten in
Schweden zwei in Öl ausgeführte Bildnisse von Gustav III. und
seiner Gemahlin Sophie Magdalene zum Geschenke gemacht. Die
zwei Bildnisse sind in besonders schönen und kostbaren Rahmen
eingefügt. Außerdem hat der schwedische König Ihren südländischen
Majestäten ein sehr schönes und wohlausgeführt Album mit einer
vielen Photographien von Ansichten aus verschiedenen Theilen
Schwedens geschenkt. Auf der Oberseite des Albums ist das schwedische
Reichswappen angebracht. Unter den königlichen Geschenken
befinden sich auch ein in Stahl neptür Schall und eine Menge
schwedischer Gewebe mit alterthümlichen, kostbaren Stickereien.
Beim Besuch auf dem Schloß Stolzenfels bekam die Königin Carola
vom Besitzer des Schlosses, Grafen Brabe, einen kostbaren Gegen-
stand aus Porzellan, dessen Wert für Ihre Majestät dadurch erhöht
wurde, daß der König Gustav III. auf denselben seinen Namen ge-
setzt hatte.

— Obwohl keine Bestimmungen darüber noch nicht getroffen
sind, erwartet man hier den Besuch Sr. Majestät des Kaisers
Wilhelm in den ersten Tagen des September. Der Kaiser würde
in Erwiderung des Besuchs unseres Königs in Berlin nach
Dresden kommen und sodann den Runden derzeitigen Tagesorden
des sonst lach. Armeekorps beobachten, welche in der Sittauer
Gegend zusammengezogen sind. Derzelben gehört auch das königl.
Grenadier-Regiment Nr. 101 an, dessen Chef eben Sr. Majes-
tat des Kaiser Wilhelm ist und das am 28. August Dresden verlässt,
um zu den Sittauer Wandofern abzureisen. Anwesen die Ankunft
des Kaisers Wilhelm in Dresden die Reise des Sedanfestes beein-
flusst, lädt sich erst später übersehen, wenn man den bestimmten Tag
des Eintritts des Kaisers kennt.

— Vorgerade früh begab sich Se. Königliche Hoheit
Prinz George zu den Schießübungen auf dem Artillerie-
platz in Zehlendorf und lehrte Nachmittags zuerst.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs in Herrn Hein-
rich Braun aus Hochburg, zur Zeit in Nürnberg, für die von
demselben am 3. April d. J. unter eigener Lebensgefahr ausgeführte
Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens die sündige
Lebensrettungsmedaille nebst dem Bezeugnis zum Tragen der selben
am rechten Bande verliehen worden.

— Durch Bekleidung von Anerkennungsurkunden
seitens des Landeskonsistoriums sind neuwied ausgesiechtet

worden: der Standeshauptmann und vormalige Gemeindevorstand

Graubner zu Oberpansfelde, der Häusler und Weber Ernst Ulrich

zu Dornbeneberg in der Oberlausitz, der Häusler und Weber

August Lindner und der Weber Gottlieb Denzel, beide in Nieder-

Cunnersdorf, der Gemeindevorstand Peter in Neuwalde bei Dresden

und der Drechsler Friedrich Kempf in Deutschneudorf bei Freiberg.

Sämtliche Urkunden wurden den Benannten durch die Kreisräte

bez. der Investitionsbehörde in feierlicher Weise überreicht.

— Der Sitzung des städtischen Schulamts, Herr Stadtrath

Dr. Nale, welcher infolge schwerer Erkrankung viele Monate

lang seine amtliche Thätigkeit fulfillt musste, hat dieselbe seit dem

1. Juli in vollem Umfang wieder aufnehmen können.

— Die Bevölkerung einer allgemeinen Landeskollation
zum Seiten des Riebenbaus in Hammerbrücke für Sonntag den
19. August d. J. bewilligt, nachdem dieselbe am Samstag vorher
viele am Samstagtag statt von den Rängen abgehandelt worden
ist. Das Landeskonsistorium bewilligt hierbei, daß der Ort Hammer-
brücke nebst Friedensbau zur Parochie Hollenstein im Bautzlande
gehört und bei einer Bevölkerung von etwa 1500 Seelen weit ent-
fernt von der Parochie im oberen Ruldenbachtal liege, sowie daß
die Verbindung mit Hollenstein schwierig, zur Winterszeit fast unmöglich sei. Wenn auch leider in der Schule zu Hammerbrücke
diesonstliche Gottesdienste abgehalten werden sollen, so habe sich
die Errichtung doch als unzureichend erwiesen, und es solle dem
Büdikat durch den Bau einer kleinen Kirche abgehalten werden.
Der Bau würde etwa 25,000 M. kosten, wozu bis jetzt nur 10,000
M. vorhanden seien, und da die Gemeinde den Hammerbrücke und
Friedensbau am und bereits mit Abgaben reichlich belastet seien,
so könnte der Bau ohne die städtische Mittel der Landeskirche nicht
zu Ende geführt werden, weshalb die Hoffnung der beiden örtlichen
Gemeinden darauf gerichtet sei, daß ihnen der Fehlbedarf von der
christlichen Wohlthätigkeit werde gewahrt werden.

— Nach Beendigung der Regiments-Exercitien werden Briga-
de-Übungen und zwar der dritten Infanterie-Brigade Nr.
17 bei Döbeln und der vierten Infanterie-Brigade Nr. 18 bei

Leipzig, die Division-Männer aber auf dem Terrain an der Ver-
einigung der beiden Münden, also bei Grimma u. Zittau.

— Rücksicht Montag Bormittag nimmt das 1. B. Pionier-
Bataillon auf seinem Übungskloster bei Blaues-Dresden eine

Sprengung von drei Schachtminen vor.

— Die Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen hat
nachträglich verordnet, daß den Feuerwehrmännern, welche
die Teilnahme an der Feuerwehrtagen an dem deutschen Feuerwehrtag in
Hannover am 26., 27. oder 28. 1. M. in der Richtung nach
Hannover fahren, für die diesseitigen Stücke Tagesessills mit

Closes

friedl. Empfehl. Schild

zum

Verkauf

aus

zum

Verkauf

aus